# Notizen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **11 (1919)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Zahl der Mitglieder vermehrte sich um 144,000, oder 86 Prozent. Die Zunahme beziffert sich für das Jahr 1918 auf weitere 100,000 Mitglieder und hielt 1919 noch weiter an. Die Entwicklung der Mitgliederzahlen seit 1913 ist die folgende:

| am Ende des Jahres | männliche | weibliche | zusammen |
|---|---|---|---|
| 1913 | 372,216 | 42,979 | 415,195 |
| 1914 | 210,421 | 30,260 | 240,681 |
| 1915 | 151,424 | 25,689 | 177,113 |
| 1916 | 138,789 | 28,148 | 166,937 |
| 1917 | 232,066 | 79,002 | 311,068 |
| 1918 | 307,044 | 105,866 | 412,910 |

Das Bild wird sich allerdings für die Zukunft bedeutend verändern, da die Zerreissung des alten Oesterreichs auch eine Zerreissung der Organisation zur Folge hat. Böhmen, Bukowina, Dalmatien, Galizien, Istrien, ein Teil von Kärnten und Krain, Mähren und Süd-Tirol sind ausgeschieden.

Die Gesamteinnahmen der Verbände betrugen im Jahre 1918 10,617,836 Kronen, die Ausgaben 9,401,834 Kronen. Von den Ausgaben entfallen auf Unterstützungszwecke (ohne Streiks) 2,365,716 Kronen, Fachorgane 1,393,423 Kronen, Bildungszwecke 143,556 Kronen, Agitation und Organisation 1,178,805 Kronen, Verwaltung 2,410,249 Kronen, Sonstiges 1,819,537 Kronen. Die Streikunterstützung scheint, da sie nicht speziell unter den Ausgaben aufgeführt ist, ganz bedeutungslos gewesen zu sein.

Die gesamten Verbände verfügen über ein Vermögen von 18,7 Millionen Kronen. Das ist der höchste Betrag, den die österreichischen Gewerkschaften jemals erreicht haben.

Die Gewerkschaftskommission weist in ihrem Bericht darauf hin, dass das Tätigkeitsgebiet der Landesorganisation durch den Frieden stark beschnitten worden ist. Aus einem Staat von 26 Millionen Menschen ist Oesterreich auf ein Gebiet mit 6½ Millionen Menschen zusammengeschrumpft, das zudem noch der wichtigsten Nahrungsmittel- und Rohstoffquellen beraubt sei, so dass es schwer sein werde, der Industriearbeiterschaft eine ausreichende Existenzmöglichkeit zu bieten.

Trotzdem blickt die Gewerkschaftskommission der Zukunft mit Zuversicht entgegen. Sie hofft, dass es der österreichischen Arbeiterschaft trotz aller Hemmnisse gelingen wird, ihr Haus wieder wohnlich zu gestalten. Diese Hoffnung ist auch unser sehnlicher Wunsch. Möge die Arbeiterschaft Oesterreichs ihre furchtbare Leidenszeit bald überstanden haben, um in neuer Kraft ihre Ideale der Verwirklichung entgegenzuführen.

## Notizen.

**Politisch neutral!** Das Zentralorgan des Schweiz. Gewerbeverbandes, der bekanntlich nur die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder vertritt, dokumentierte seine politische Neutralität anlässlich der Nationalratswahlen mit einer roten Wahlnummer. Er machte allerdings nicht, wie die Farbe vermuten liess, für die «Roten» Propaganda, sondern für den ganzen bürgerlichen Mischmasch, und zwar unter der Anführung seines berühmten Präsidenten Dr. Hansli Tschumi.

Nach dem Wort «Reim dich, oder ich friss dich», muss auch die edle Dichtkunst herhalten. Das übrige besorgen zügige Ueberschriften über inhaltsleeren Ergüssen, wie: «Unsere Vertretung im Parlament», «Das weisse Kreuz im roten Feld», «'raus da, 'raus da, aus dem Haus da», «Stadtbürger, auf den Kampfplatz heraus», «Stimmvieh», «Was wir wollen» usw., froh und heiter. Es geht halt nichts über die politische Neutralität, die der Schweiz. Gewerbeverband der Arbeiterschaft das ganze Jahr hindurch predigt.

**Der Zahlenberg.** Im Christlichen Gewerkschafter versteht man es ausgezeichnet, den Anschein zu erwecken, als ob die christliche Bewegung in mächtigem Anschwellen begriffen und daran sei, die «rote Flut» zu verschlingen.

Es wird berichtet von 20,000 christlich organisierten Arbeiterinnen, 15,000 Gewerkschaftern, 12,000 Arbeitern, 15,000 Krankenkässlern, 20,000 Konkordiakunden und «verschiedenen» Tausend im Hotel-, Hauswirtschaft-, Angestellten- und Eisenbahnerverband Organisierten, die mehr als 60,000 Mitglieder umfassen.

Der Gewerkschafter sieht einen «Zahlenberg von der Sonne gewaltiger Arbeit bestrahlt, die wie Gipfel des Hochgebirgs zum Himmel ragen». Wir sehen beim besten Willen nichts als einige Höcker, die bei näherem Zusehen sich in Maulwurfshügel verwandeln.

Was wir gelten lassen wollen, sind die reichlich gezählten 10,000 Gewerkschafter. Alles andere sind geschickte Doppelzählungen von Organisationen, die für die Lösung der sozialen Probleme ganz ohne Bedeutung sind.

Die Bescheidenheit des Nazareners ist nicht die starke Seite der Leute vom Gewerkschafter.

## Literatur.

**„Der Feind steht rechts! Arbeiter, seid einig!“** Zwei Reden von Phil pp Scheidemann. (32 Seiten, Preis 40 Pfennig). 1919. Berlin SW. 68, Verlag für Sozialwissenschaft.

**Ursachen der Weltteuerung. Unsere Transportkalamität.** Die Schweizer Handelsflotte, von Dr. E. Müller-Renner. Verlag A. Vogel, Winterthur.

**Der Missbrauch der Revolution.** Von Karl Erdmann sen. Verlag «Der Firn», Berlin. Preis 80 Pfennig. Die Schrift dieses alten Politikers, der auf der linken Seite der sozialistischen Parteien in Deutschland steht, ist für jeden im gewerkschaftlichen Kampf stehenden Arbeiter lesens- und beherzigenswert.

**Die Schweiz im Völkerbund.** Tatsachen und Dokumente. Von Dr. Otto Zoller. Zürich 1919. Buchdruckerei zur alten Universität. Das sehr objektiv gehaltene Büchlein, in dem ohne alles Beiwerk das enthalten ist, was die Schweiz am Völkerbund interessiert, ist jedem, der ein Urteil gewinnen will, sehr zu empfehlen.

**Briefe aus Soviet-Russland.** Von Paul Olberg. Der Verfasser gehört zum linken Flügel der Menschewiki. Man wird daher nicht erwarten dürfen, dass seine Briefe aus Russland ein Loblied der Bolschewikherrschaft sind. Wir glauben jedoch, dass sie, trotzdem manches an der Kritik vielleicht zu stark aufgetragen ist, zur Beurteilung der jetzigen Verhältnisse in Russland von Bedeutung sind. Preis Mark 3.50. Verlag J. H. W. Dietz Nachfolger, Stuttgart.

**Ernst Schürch. Aus der Neuen Welt.** Mit der schweiz. Pressemission in Amerika. Verlag von A. Francke, Bern. 290 Seiten. Brosch. Fr. 7.—. Herr E. Schürch, Redaktor des «Bund», fasst in diesem Buch einheitlich überarbeitet die interessante Artikelserie zusammen, die in den letzten Monaten im «Bund» über die Amerikareise mit der schweiz. Pressedelegation berichtete. Der Inhalt ist gegenüber der Veröffentlichungen im «Bund» wesentlich vermehrt.